

Unterschiedliche berufliche Bildungsgänge brauchen differenzierte Konzepte

In Zeiten der Corona-Pandemie benötigen die beruflichen Schulen vor Ort einen möglichst breiten Entscheidungs- und Handlungsraum, um angemessen und effizient auf die jeweils spezifische regionale Pandemielage reagieren zu können. Nur dann werden sie in der Lage sein, ihrer heterogenen Schülerschaft, die in einer Vielzahl von Bildungsgängen und beruflichen Fachrichtungen unterrichtet wird, gerecht zu werden. Bezogen auf die Unterrichtsorganisation bedeutet dies, dass die jeweilige berufliche Schule situationsangemessen zwischen Präsenz-, Distanz- oder Hybridunterricht wählen kann. Damit könnte gerade bei dem derzeitigen Stand der Pandemie gleichzeitig ein möglichst weitgehender Gesundheitsschutz sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für ihre Lehrkräfte erreicht werden. **„An dieser Stelle ist die Politik aufgerufen, sich für die Sicherung der beruflichen Bildung auch in Corona-Zeiten stark zu machen,“** so der Landesvorsitzende Pankraz Männlein.

Damit die beruflichen Schulen ihren Bildungsauftrag erfüllen und ihren Beitrag zur Sicherung der beruflichen Bildung leisten können, müssen insbesondere die im Folgenden beschriebenen Kontextbedingungen gegeben sein.

Guter Unterricht hat oberste Priorität! Daher müssen die beruflichen Schulen alles, was der spezifischen Situation vor Ort angemessen ist, unternehmen können, damit sie weiterhin funktionsfähig bleiben. In der aktuellen Situation kann ihnen am ehesten dabei Hybrid- und/oder Distanzunterricht helfen.

Die **Einrichtung von Hybrid- und/oder Distanzunterricht in der aktuellen Pandemielage** sollte grundsätzlich allen beruflichen Schulen freistehen (Anmerkung: Homeoffice ist für viele Berufsschüler bereits ein Teil ihrer beruflichen Realität.). Das größte Infektionsrisiko für viele Betriebe bilden die Auszubildenden, die am Berufsschultag 9 Unterrichtsstunden im Klassenzimmer der Berufsschule sitzen, darüber hinaus teilweise weite Anfahrtswege in überfüllten Bussen und Bahnen zurücklegen und damit eine Brücke für das Virus in die Schule **und** den Betrieb bilden. Dies kann bei einer Infektion nicht nur zu einer folgenschweren Erkrankung, sondern auch zu einem erheblichen wirtschaftlichen Schaden für den Ausbildungsbetrieb führen! Es sind vor allem die freien Berufe und kleineren Wirtschaftsunternehmen, die gegenüber den Berufsschulen massiv in dieser Weise argumentieren und den Hybrid- bzw. Distanzunterricht einfordern.

Des Weiteren steht für die Auszubildenden mit den 2,5- bzw. 3,5-jährigen Ausbildungsverträgen die **Winterprüfung ab Mitte November** an. Einzelne Kammern bitten schon jetzt Schulen, dass Prüflinge in den Distanzunterricht gehen, damit diese sich nicht der Gefahr aussetzen, in Quarantäne zu müssen und somit die Prüfung nicht mitschreiben zu können.

Presse Information



Um Hybrid- bzw. Distanzunterricht flächendeckend in optimaler Form gewährleisten zu können, bedarf es auch weiterhin einiger Anstrengungen, d. h. sowohl **Investitionen in die IT-Infrastruktur** der Schulen als auch in den **Netzausbau** und in **digitale Endgeräte** für Schülerinnen und Schüler. Zudem brauchen unsere beruflichen Schulen ein Kommunikations- und Kollaborationstool, das dem Industriestandard entspricht, z. B. **MS 365**. Und dies schon deshalb, weil unsere Schülerinnen und Schüler mit Plattformen der Betriebspraxis vertraut zu machen sind. Das gehört zu unserem Bildungsauftrag!

Schülerinnen und Schüler sowie deren Ausbildungsbetriebe als auch die Lehrkräfte sind bestmöglich **vor dem Virus zu schützen!** Dies bedeutet eine Investition in Masken, die wirklich schützen, sowie Luftreiniger, CO2-Messgeräte, Plexiglasscheiben aber auch regelmäßige Testungen für alle Beteiligten.

Resümierend stellt der VLB-Landesvorsitzende Pankraz Männlein fest: „Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Ausbildungsbetriebe erwarten von der Bayerischen Staatsregierung, dass die hier aufgezeigten Rahmenbedingungen zur Sicherstellung des Unterrichts in Pandemiezeiten zeitnah erfüllt werden.“

V.i.S.d.P.:

Dr. Jörg Neubauer

E-Mail: redaktion@vlb-bayern.de, Mobil: 0176 24337799

Das System der beruflichen Schulen in Bayern ist stark ausdifferenziert und reicht von den Berufsschulen einschließlich den Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung, über Angebote zur Berufsvorbereitung, die Berufsfachschulen, die Wirtschaftsschulen, die Fach- und Berufsoberschulen bis hin zu den Fachschulen und Fachakademien. Insgesamt werden dort über 400.000 Schülerinnen und Schüler in einer Vielzahl unterschiedlicher Bildungsgänge in den beruflichen Fachrichtungen Wirtschaft, Technik, Bekleidung, Farb- und Raumgestaltung, Gesundheit und Körperpflege, Ernährung und Hauswirtschaft bis hin zur Agrarwirtschaft von rund 33.000 Lehrkräften unterrichtet.

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

Dachauer Straße 4 | 80335 München | Telefon 089 595270 | Telefax 089 5504443
Internet: www.vlb-bayern.de | E-Mail: info@vlb-bayern.de